

Schule mit guten Kontakten ins europäische Umfeld

BBS 1 Europa-Abgeordnete Rebecca Harms informierte sich

Die BBS 1 Wilhelmshaven trägt aufgrund ihrer Aktivitäten den Titel „Europa-Schule“. Diese Aktivitäten interessieren die Europa-Abgeordnete Rebecca Harms.

WILHELMHAVEN/LR – Die internationalen Projekte zur Verbesserung der beruflichen Qualifikation standen im Mittelpunkt eines Besuchs, den die Stellvertretende Vorsitzende der Fraktion der Grünen im Europa-Parlament, Rebecca Harms, den Berufsbildenden Schulen 1 abstattete. Dabei wurden auch Perspektiven einer intensiveren Zusammenarbeit mit Politikern, Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern sowie mit Lehrern, niederländischen Partnern und Schülern sondiert.

Gut funktionierende internationale Beziehungen gewinnen für die anstehenden Wirtschaftsprjekte in der Region ständig an Bedeutung. Der Berufsbildung komme in diesem Zusammenhang die Aufgabe zu, junge Leute für die besonderen Herausforderungen im erfolgsorientierten Umgang mit internationalen Geschäftspartnern zu qualifizieren, wurde in einer Gesprächsrunde festgestellt. Damit verbesserten sich ihre Chancen auf einen lukrativen und zukunftsträchtigen Arbeitsplatz.

Seit 2002 trägt die BBS 1



Die Europa-Abgeordnete Rebecca Harms (r.) im Gespräch mit Schülerin Wendy Wardiana.

FOTO: BBS 1

den Titel „Europa-Schule“ in Anerkennung ihrer Bemühungen, effizientes interkulturelles Lernen durch eine befristete Verlagerung des Lernens ins Ausland zu organisieren. Zusammen mit ausländischen Partnerschulen und Betrieben wurden hunderte von Auslandspraktika durchgeführt. Außerdem haben Lehrer und Schüler erfolgreich an grenzüberschreitenden europäischen Projekten teilgenommen.

Eine besondere Herausforderung sieht die Europa-Schule darin, ihre Schüler für die Bedürfnisse einer wachsenden Internationalisierung des Wirtschaftsraumes im Umfeld des JadeWeserPorts vorzubereiten. Es wurde an alle Entscheidungsträger appelliert, nachhaltige Strukturen für eine bedarfsgerechte berufliche Bildung zu schaffen und in der Region die Formen der Kooperation weiter zu verbessern.

Überregionale Beachtung hat auch das innovative Projekt der „Internationalen Klasse“ am Fachgymnasium Wirtschaft gefunden.

Eine Stunde diskutierten Rebecca Harms und die Schülerinnen und Schüler der „Internationalen Klasse“. Dabei gewannen die Schüler einen interessanten Einblick in die Arbeit einer EU-Abgeordneten und konnten ein wenig Politikverdrossenheit abbauen. Andererseits bekam die Abgeordnete einen Eindruck davon, wie hart in der Region daran gearbeitet wird, für die anstehenden Aufgaben beruflich zu qualifizieren.

Beeindruckt zeigte sich Rebecca Harms von der Vielfalt der Kontakte mit außerschulischen Partnern, die die Arbeit der BBS 1 unterstützen, aber auch davon profitieren, was die Bedeutung von Kontakten mit dem Ausland stets aufs Neue unterstreiche.

Feld

SCHORTENS

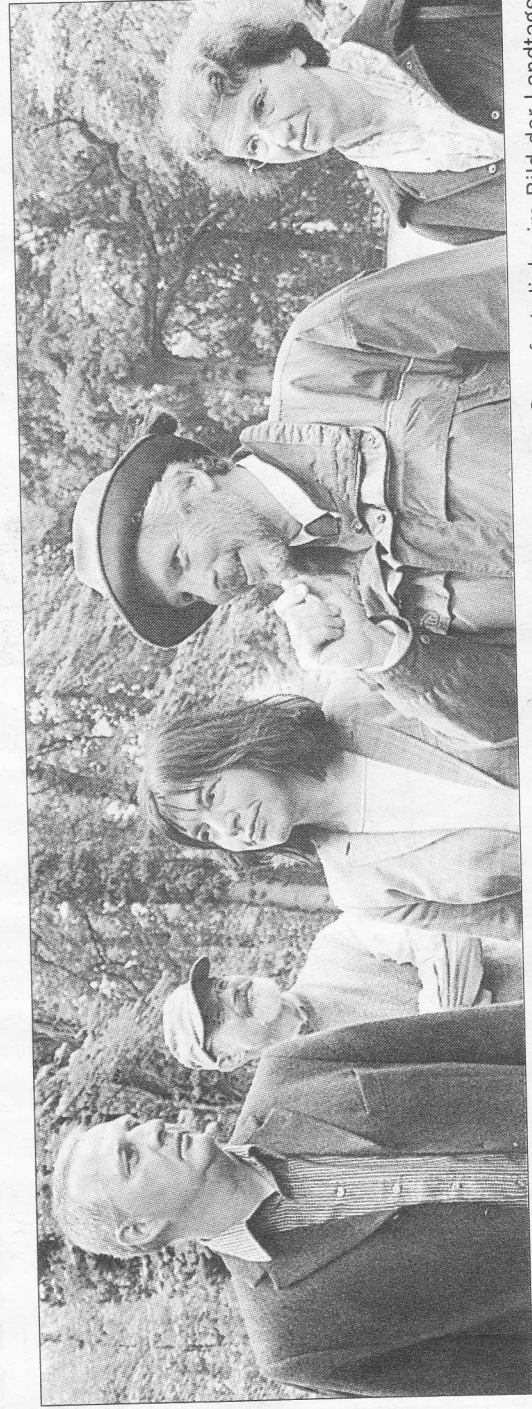
Upjever-Resolution aus Wilhelmshaven?

Die Europaabgeordnete der Grünen, Rebecca Harms, will die Abholzungen verhindern

Sie will alle zuständigen Minister und Abgeordneten der Region einschalten – und eine Ausnahme erreichen.

UPJEVER/WT – Die Europaabgeordnete der Grünen, Rebecca Harms, hat Mitte der 70er Jahre anderthalb Jahre lang in Wilhelmshaven gelebt. „Daher kenne ich den Upjeverischen Forst und weiß, welche Bedeutung dieses Kleinod für die Menschen hat – auch für die Wilhelmshavener“, sagte die Abgeordnete gestern im „Forsthaus Upjever“. Als sie von den Abholzungsplänen erfahren habe, die von der Bundeswehr für notwendig gehalten würden, habe für sie sofort festgestanden, sich um die Sache zu kümmern, so Harms.

Sie sei also gerne auf Einladung der Grünen-Ratsfrau aus Schortens, Utta Schüder, nach Upjever gekommen. Begleitet wurde Rebecca Harms vom Landtagskandidaten der Grünen, Peter Sokolowski, sowie weiteren Mandatsträgern der Region. Von der Forstverwaltung war Carsten-Friedrich



Europaabgeordnete Rebecca Harms (Mitte) im Gespräch mit Förster Carsten-Friedrich Streufert, links im Bild der Landtagskandidat der Grünen, Peter Sokolowski, daneben Peter Schneider und rechts Ratsfrau Utta Schüder. FOTO: TRUMPF

Streufert dabei. Er berichtete, früher – als der Flugverkehr auf dem Fliegerhorst noch stark gewesen sei – habe man sich verständigigt und es habe keine Probleme gegeben. Die bis zu 200 Jahre alten Eichen seien von damals bis heute kaum in der Höhe gewachsen, höchstens in der Breite.

Da die Nutzung des Fliegerhorstes stark zurückgegangen sei, könne sie nicht nachvollzieh-

bar sein, warum jetzt die alten Bäume umgelegt werden sollten, so Rebecca Harms. „Eine stufenweise Stutzung des Waldes ist absurd, das ist eine Schreibweise der Föderation der Abgeordneten und der Förster bestätigte, man könne alte Bäume nicht halbieren.“

Nach Einschätzung der Politikerin stehen die Chancen gut, die Abholzungen zu verhindern, da sich alle Beteiligten

über Parteigrenzen hinweg einig seien. Sie habe bereits im August den EU-Umweltkommissar eingeschaltet, eine Antwort stehe noch aus. Jetzt wolle sie die Verteidigungsminister, Niedersachsens Umweltminister, Fachleute für das FFH-Gebiet sowie die Abgeordneten der Region ansprechen. Weitere Resolutionen aus den Kommunen seien sinnvoll, „auch aus Wilhelmshaven sollte eine

kommen“, forderte Harms – und Peter Sokolowski ergänzte, er werde sich in der Landstadt darum bemühen.

Rebecca Harms versicherte, sie werde sich melden, sobald ihre Briefe an die verschiedenen Stellen geschrieben seien. Gemeinsam müsse man den Wald verteidigen. Upjever sei ein kleiner Standort, da sei es berechtigt, die Interessen der Bürger höher zu bewerten.

TERMINE

SCHORTENS
Bürgerhaus – Bücherei von 14.30-18 Uhr geöffnet. 20-22 Uhr, Probe I. Akkordeonorchester Stadt Schortens.

Heimathaus – Jadestr. 8, 15-17 Uhr, Sonderausstellung „Schlesien – die alte Heimat“, Telefon 04461/80082.

Jugendzentrum – 15-18 Uhr Kindercafé; 15-22 Uhr, Jugendcafé.

Sillenstede – Teestieb-Ausstellung, Telefon 04423 / 7881.

Roffhausen – Aktiv-Spielplatz, 14-18 Uhr, Tuschbild der fertigen.

SANDE
Gemeindebücherei – 10-12 Uhr und 14-18 Uhr geöffnet.

KURZNOTIERT

Mühle „up Platt“

ACCUM/SAS – Dieter Casens führt seine Gäste am Sonntag, dem 12. Oktober, um 16 Uhr durch die Windmühle in Accum. Diese Führung findet im Rahmen der „Plattdütsch Weken“ des Landkreises Friesland statt.

„Wenig Verbrauch statt hoher PS-Zahlen“

VORTRAG Europaparlamentarierin Rebecca Harms referierte über Energie- und Klimapolitik

Rebecca Harms sieht den Neubau von Kohlekraftwerken kritisch. Sie riet, sich stattdessen auf Effizienz und Einsparung zu konzentrieren.

VON MEIKE HICKEN

WILHELMSHAVEN – Rebecca Harms kommt immer wieder nach Wilhelmshaven. Seit die Europaparlamentarierin ihr Freiwilliges Soziales Jahr in den 70er-Jahren in einem Wilhelmshavener Kindergarten absolvierte, interessiert es sie besonders, was in der Jadedstadt passiert. Den Bau der Kohlekraftwerke sieht die Sprecherin der deutschen Gruppe der Bündnis 90/Die Grünen im Europaparlament naturgemäß kritisch. Auf Einladung des Grünen-Kreisverbandes Wilhelmshaven referierte sie über die europäische Energie- und Klimapolitik und legte dar, was aus ihrer Sicht gegen den Neubau von Kraftwerken spricht.

In Wilhelmshaven werde die Neubaustategie für Kraftwerke mit fossilen Brennstoff-

fen deutlich. Dabei gebe es für so viele neue Kraftwerke, wie Deutschlandweit geplant, überhaupt keinen Bedarf, so die Abgeordnete. „So viel Energie würde durch den Ausstieg aus der Atomkraft gar nicht vom Netz genommen“, erklärte Harms. Langfristig solle eher über einen Abbau, als über einen Neubau nachgedacht werden.

Harms berichtete, dass Klima- und Energiepolitik in Brüssel einen hohen Stellenwert hätten. Seit Anfang der Legislaturperiode stehe dabei die Versorgungssicherheit im Mittelpunkt. „Um diese Sicherheit zu erreichen, müssen wir uns auf Effizienz und Einsparungen von Energie konzentrieren“, so Harms. Der Neubau von Kraftwerken widerspreche diesen Klimapolitischen Zielen.

Harms unterstützt Pläne, nach denen die Emission von Kohlenstoffdioxid in der Europäischen Union, unabhängig von internationalen Abkommen, bis zum Jahr 2020 um 20 Prozent reduziert werden soll. Um dieses Ziel zu erreichen, soll die Versor-

gung europaweit zu 20 Prozent aus erneuerbaren Energien bestehen. Zusätzlich soll die Energieeffizienz um 20 Prozent gesteigert werden. „Ob wir dahin kommen? Das sehe ich skeptisch“, meinte die Politikerin. Grund sei unter anderem die mangelnde Bereitschaft, auf Energieeffizienz bei Autos zu setzen. „14 Jahre nach der ersten Verhandlung über Grenzwerte zum Co₂-Aus-

stoß bei Autos haben wir noch keine verabschiedet“, bedauerte sie und verwies auf die Abwehrhaltung der Bundesregierung und der deutschen Autoindustrie. Dabei sei die Effizienzfrage nicht nur hinsichtlich

sichtlich des Klimaschutzes wichtig. „Wenn der Ölpreis weiter steigt, können Menschen mit niedrigem Einkommen bald das Autofahren nicht mehr finanzieren“, betonte Harms. Um die Mobilität für alle zu gewährleisten, müsse in Autos mit wenig Verbrauch statt hoher PS-Zahlen investiert werden.

Um das Klimapaket der EU bis 2020 tatsächlich umsetzen zu können, müsse auch der Emissionshandel konsequenter umgesetzt werden. Harms sprach sich dafür aus, die Zertifikate für den Ausstoß von CO₂ konsequent zu versteigern. „Wenn wir sie weiterhin verschenken, funktioniert der Handel nicht.“ Harms betonte, dass man dabei auch die Konkurrenzfähigkeit der hiesigen Industrie im Auge behalten müsse. „Wenn es 2009 beim Umweltgipfel in Kopenhagen kein weltweites Abkommen gibt, müssten wir über Maßnahmen nachdenken, um die Abwanderung der Industrie in Nicht-EU-Länder zu verhindern.“ Denkbar wären zum Beispiel Klimazölle, so die Abgeordnete.



WZ-FOTO: LÜBBE

Grünen-Politikerin Rebecca Harms.

Konflikt zwischen Horst und Forst lösen

ABHOLZUNG Grünen-Europaabgeordnete Rebecca Harms besuchte den Upjeverschen Forst

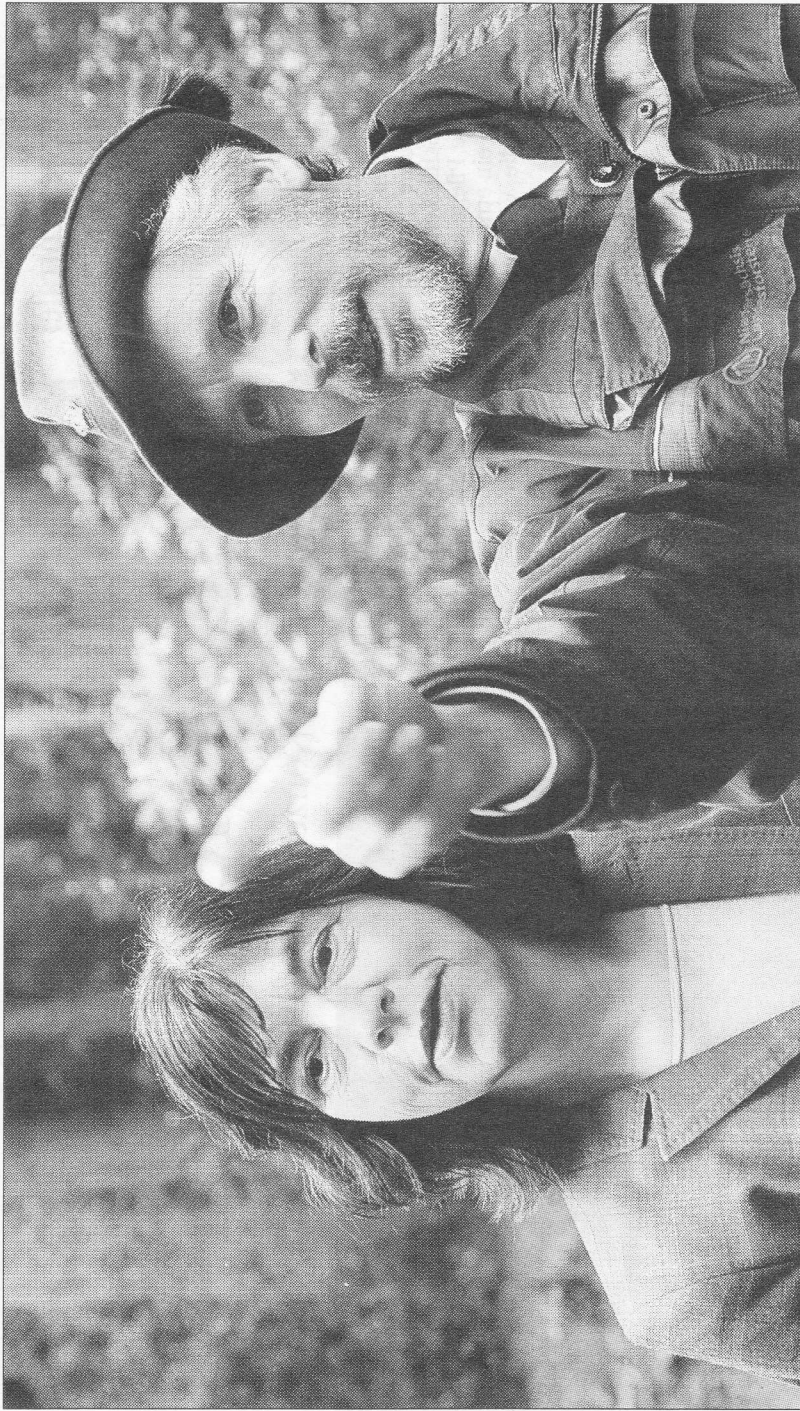
Bereits vor ihrem Besuch in Schortens hat sich Harms mit einem Schreiben an den zuständigen EU-Kommissar gewandt. Nun will sie auch Jung und Gabriel einschalten.

VON SIBYLLE BÜCHER

SCHORTENS – Im „Forsthaus Upjever“ geben sich derzeit Bundes-, Landes- und Kommunalpolitiker die Klinke in die Hand. Mobilisiert von den örtlichen Parteien, besuchen sie den Upjeverschen Forst und lassen sich von Schortens- und Rats- und Verwaltungsmitgliedern und von Revierförster Carsten Streufert den Ernst der Lage schildern.

Gestern war auch die grüne Europaabgeordnete Rebecca Harms vor Ort, die sich bereits im Vorfeld ihres Besuchs in Schortens mit einem Schreiben an den europäischen Kommissar für Umwelt, Stavros Dimas, gewandt hatte. Harms, die in den 70er Jahren in Wilhelmshaven gelebt hat, ist die Einnaligkeit des Upjeverschen Forstes sehr bewusst: „Ich weiß, dass der Wald ein Kleinod ist“.

Wie berichtet, gibt es Bestrebungen der Wehrbereichsverwaltung Nord, im Bereich der Einfugschneise großflächig Bäume zu fällen und da-



Ließ sich von Revierförster Carsten Streufert die Einmaligkeit des Waldes erklären: Rebecca Harms.

WZ-FOTO: LÜBBE

mit einer europäischen Flugsicherheitsnorm gerecht zu werden. Seit Monaten protestieren die Schortenser, unterstützen auch vom jeverschen Stadtrat, gegen eine Abholzung im Upjeverschen Forst – bisher nicht gerade mit durchschlagendem Erfolg. „Vor Ort herrscht zwar große Einigkeit und eine große Betroffenheit der Leute, bei den Entschei-

dungsträgern allerdings eher Zurückhaltung“, brachte Uwe Burgenger die Situation auf den Punkt.

Rebecca Harms war beeindruckt von der Einigkeit vor Ort. „Das müsste sich eigentlich in Berlin anders niederschlagen. Der Konflikt zwischen Horst und Forst kann nicht so schematisch entschieden werden. Und ein stufen-

weiser Rückschnitt der Bäume an der Einfugschneise geht gar nicht.“ Sie werde sich mit Verteidigungsminister Franz Josef Jung, Umweltminister Sigmund Gabriel und den örtlichen Bundestagsabgeordneten Hans-Werner Kammer und Karin Evers-Meyer in Verbindung setzen. Mit großer politischer Übereinstimmung könne es gelingen, eine Lösung zu finden. Dazu könne auch Wilhelmshaven beitragen und sich in einer Ratsresolution für den Erhalt des Forstes einsetzen. Dafür will sich der grüne Bundestagskandidat Peter Sokolowski stark machen. Immerhin sei der Wald auch in Wilhelmshaven sehr geschätzt, erfuhre Rebecca Harms während ihres Aufenthaltes in der Jadedstadt.